

Kreis-FDP unterstützt Kurs der Bundespartei

Atomkraftwerke sollen übers Jahresende hinaus weiterlaufen

Kreis Olpe Die Freien Demokraten im Kreis Olpe unterstützen den Kurs der Bundespartei zur Verlängerung der Laufzeiten der noch in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke, sowie die Wiederinbetriebnahme kürzlich abgeschalteten Reaktoren.

Dass darüber hinaus weitere Schritte notwendig sind, zumindest vorübergehend das Energieangebot aus dem eigenen Land zu erhöhen, davon ist Martin Moseler, zuständig für Energiepolitik im FDP-Kreisvorstand und Olper Ratsmitglied überzeugt: „Wenn wir es nicht schaffen, schnellstens die im Land vorhandenen Potenziale zu nutzen und damit die Energiepreise zu senken, wird schon bald die Basis unserer industriellen Struktur unwiederbringlich geschädigt. Was das für die Menschen und Betriebe in unserem Land bedeutet, mag ich mir nicht ausmalen.“

Fracking-Gas kein Tabu mehr

Auch das Nutzen heimischer Gasvorkommen durch Fracking dürfte kein Tabu mehr sein. Es sei doch widersinnig, gefracktes, mit Verlusten verflüssigtes, weit transportiertes und teures Gas aus Übersee zu importieren und die eigenen, günstigen Reserven im Boden zu lassen, meint Moseler. Der abstürzende Euro sei die Folge teurer Energieimporte. Darum könne der schuldenfinanzierte Gaspreisdeckel kurzfristig zwar das Schlimmste verhindern, aber mittelfristig sei zusätzliches heimisches Angebot unersetzlich.

Dass der Ausbau der erneuerbaren Energieträger weitergehen muss, sei klar. Diese müsse aber mit Augenmaß geschehen. Dass zum Beispiel dem Ort Oberveischede eine Umzingelung mit zahlreichen Windkraftanlagen drohe, sei nicht akzeptabel.

Allerdings sei die hohe Anzahl Folge des notwendigen Baus von Überkapazitäten der wetterabhängigen Energieanlagen. Weniger Überkapazitäten und damit weniger Windräder um Oberveischede wären nötig, wenn mehr ständig verfügbare, emissionsfreie Kraftwerke ans Netz gebracht würden. Moseler wünscht sich hier Technologieoffenheit, statt Verbote. Anders sei die riesige Herausforderung, unabhängig von fossilen Energien zu werden, kaum zu schaffen.“
